

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michau.
26. Jahrg. Wien, Donnerstag, 24. August 1916. Nr. 259.

Die Rückkehr der Deutschland. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat an den kaiserlich deutschen Botschafter v. Tschirschky nachstehendes Schreiben gerichtet: „Die Kunde von der glücklichen Rückkehr der „Deutschland“ in den Heimathafen hat in der Wiener Bevölkerung die größte Bewunderung und freudigste Genugtuung erweckt. Ich erlaube mir Euer Exzellenz zu dieser kühnen Tat der deutschen Handelsmarine, die einen der herrlichsten Triumphe in diesem Weltkriege darstellt und ein glänzendes Zeugnis gibt von dem mächtigen Geiste der deutschen Schiffsbautechnik, meine herzlichsten Glückwünsche zu unterbreiten.“

Ruderregatta und Schauschwimmen im Strandbade Gänsehüfel.

Am 18. August fand anlässlich des Geburtsfestes des Kaisers vom Bootshause des Zentralvereines der Wiener städtischen Knabenhorte eine Ruderregatta und ein Schauschwimmen statt. Es hatten sich eingefunden: Die Gemeinderäte Angeli, Kerner, Komrowsky, Wawerka, der administrative Referent-Stellvertreter des Bezirksschulrates Magistrats-Sekretär Paul, Oberst Neumann, der Präsident des Ruderklubs „Donau“ Hubl, Berggrat Ing. Hayek, Pfarrer Dr. Muth, Obmänner und Mitglieder der Lokalkomitees, Hortdirektoren, Horterzieher, viele Zöglingse Eltern und zahlreiche Zöglinge. Die Vorführungen, die unter der Leitung des Zentraldirektors Kai erlichen Rates Aichhorn und des langjährigen Leiters des Ruderbetriebes Direktor Engelberger standen, begannen mit einer Auffahrt sämtlicher Boote. Nachdem diese vor dem Landungsflosse sich versammelt und „Riemen hoch“ genommen hatten, hielt der Vizepräsident des Zentralvereines Gemeinderat Kraszk Panosch die Begrüßungsansprache. Er betonte insbesondere den gesundheitlichen Wert des Wassersportes und seine Bedeutung im gegenwärtigen Kriege. Er schloß seine Ausführungen mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Monarchen. Die Rennen wurden in zwei Klassen für Dollerboote 500 m, für Auslegerboote 800 m gefahren.

Als Preise wurden von der Kriegsfürsorge herausgegebene Abzeichen, Uhr- und Sportmedaillen gegeben.

Die Schwimmvorführungen begannen mit einem Neulingsschwimmen, zu welchem die im diesjährigen Sommer ausgebildeten Schwimmer zugelassen wurden. Den daran teilnehmenden Zöglingen wurden Flaggenabzeichen zur Erinnerung gegeben, ebenso den am Schwimmreigen und an den Wasserscherzen beteiligten Zöglingen. Bei dem Wettschwimmen, das sich auf 50 m erstreckte, erhielt der Erste eine Uhr, der Zweite ein schwarzgelbes

Kreuz. Beim Tieftauchen erhielt der Erste, der von zehn ins Wasser geworfenen Tuschschalen neun heraufholte eine Uhr, der Zweite ein schwarzgelbes Kreuzabzeichen, beim Wettauchen der Erste ein schwarzgelbes Kreuz-Abzeichen, der Zweite ein Bild mit Rahmen.

Während der Ruder- und Schwimmvorführungen brachte die Musikkapelle des 7. Bezirkes Musikstücke zum Vortrage.

Um diese festliche Veranstaltung haben sich besonders verdient gemacht: Die Mitglieder des Ruderklubs „Donau“ Beck und Wagner, die in ihren Booten die Bahn vor den zahlreichen Zuschauern freihielten, Direktor Engelberger, Ruderleiter Schneider, die für den Ruderbetrieb im zugeteilten Instruktoren Petracek und Kammer, der Leiter des Schwimmbetriebes im Strandbade Gänsehüfel Fritz Herndl und der Schwimmlehrer Theodor Herndl.

Beteiligung von Armen mit Schuhen. In der heutigen Stadtrats-sitzung berichtete StR. Tomola über die vom Bürgermeister in Aussicht genommene Aktion wegen Beteiligung dürftiger Personen mit Schuhen im heurigen Winter und beantragte dieser Aktion zuzustimmen und die Bestellung von 93.000 Tuschschuhen mit Holzsohle und zwar 50.000 für Kinder, 18.000 für Frauen und 30.000 für Männer mit einem Kostenerfordernis von 425.680 Kronen zu bewilligen. Die Beteiligung soll durch die Armeninstitute erfolgen. Die übliche Bewilligung von Höchst-krediten an die Bezirksvorsteher zur Beteiligung armer Kinder mit Schuhen hat für dieses Jahr zu unterbleiben. Dem Antrage wurde zugestimmt.

Eine Erinnerung an Laube. Der Stadtrat beschloß nach einem Antrage des StR. Schwer den Ankauf eines Erinnerungsgegenstandes aus dem Nachlasse Heinrich Laubes. Es ist dies ein von der bekannten Wiener Firma J.C. Klinkosch aus Gold und Silber verfertigter kleiner Säulentempel, ein Geschenk der Mitglieder des Wiener Stadttheaters zum 70. Geburtstag Laubes mit Inschrift und bildlichen Darstellungen. Im Innern des Tempelchens befindet sich ein goldener Becher mit Glaseinsatz. Der angebotene Gegenstand ist nicht nur durch seine Beziehungen zu Heinrich Laube interessant, der in der Wiener Theatergeschichte eine so hervorragende Rolle gespielt hat, er ist auch ein hervorragendes Erzeugnis des Wiener Kunstgewerbes.